

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gegenden pilgernd gekommen: schlanke Goralengestalten neben untersehten Figuren der schlesischen Bauern und ihren hochgeschürzten, kurzgekleideten, mit farbigen Strümpfen prangenden Gefährtinnen, stämmige Krafauer Bauern vermischt mit den verkümmerten Gestalten der sogenannten Masurischen Bevölkerung. In den geräumigen Kreuzgängen der Klöster und wohl auch unter freiem Himmel findet die Menge leichte Unterkunft, das rührige Leben erinnert an die italienischen Kirchenfeste. So fand sich zur Einweihung des nach langer Sedisvacanz ernannten Bischofs Dunajewski, vieles, einst zur Diöcese gehöriges, seit langer Zeit anderen zugeheiltes Volk ein: ein Beweis mehr, wie zähe die alten religiösen Bande zu sein pflegen. Jedenfalls ist dieser Einfluß Krafau's ein civilisatorischer; nicht nur Kirchmehrbuden, auch Buchhandlungen der Stadt finden zahlreiche Abnehmer, die neben Gebet- und Andachtsbüchern auch profane Lectüre verlangen.

Zwischen der Kaba und dem linken San-Ufer befinden wir uns (schon auf den ersten Blick) inmitten einer Bevölkerung, die keine chrobatische mehr ist. In der Ebene, die zwischen dem San und der Weichsel zu einer sandigen, traurig aussehenden, mit Nadelholz verbrämten Niederung wird, sind es die Mazuren, leicht kenntlich an dem niedrigeren Wuchs, schwächtigen Baue, mürrischen und wenig einnehmenden Gesichtszügen, Gębrowiaki an dem Weichsel und San-Ufer genannt. Ein linnener Oberrock (plóciennica), eine platte wollene Mütze, leinene Bleinkleider mit einer blauen Weste, ein schmaler Gürtel mit dem kleinen Messer und einem Pfeifenausstopfer — bilden ihre gewöhnliche, schmucklose Kleidung. Auch bei den Weibern und Mädchen hat die natürliche Koketterie wenig für die Hebung der Reize erfunden. Den Schwerpunkt der Toilette bildet der Pelz, (Kozuch) genannt, weißgegerbt mit schwarzen Aufschlägen, wohl an den Händen